

Veränderungen in unserer Gemeinde

Vorstellung

Begriffserklärung

Transparenz

„Wo Glauben Raum gewinnt“

So umschrieben ist ein neuer Prozess in unserem Erzbistum Berlin mit weitreichenden Folgen für alle Kirchengemeinden.

Mit dem Hirtenwort unseres Erzbischofs Rainer Kardinal Woelki am 1. Advent des vergangenen Jahres wurde der Prozess angestoßen. Am Ende soll eine totale Veränderung der bisherigen Strukturen stehen: 30 Pfarreien im Jahr 2020 für das ganze Erzbistum Berlin!

Nun ist diese Initiative durch eine personelle Neuordnung in unserer Gemeinde angekommen. Daher möchte ich Ihnen das Wichtigste dieser Entwicklung darstellen:

Mit Auftaktveranstaltungen in den Dekanaten begannen die Informationen für die Pfarrgemeinden, kirchlichen Orte und Verbände. Anlass sind die demographischen Fakten der Gegenwart und Prognosen für die Zukunft. Dazu kommen die Zahlen der zu erwartenden pastoral Mitarbeitenden, Angestellten und die dafür zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel. Der Kardinal betont, dass dieser Prozess nur Erfolg zeigen kann, wenn sich alle einbringen.

Als ersten Schritt bittet er herauszuarbeiten, wo Vernetzungen intensiver genutzt und neu geknüpft werden könnten zwischen Pfarreien, Caritas, Schule, Kitas, Hort, Krankenhaus, Ordensgemeinschaften und den benachbarten Gemeinden untereinander. Bisherige Pfarrei- und Dekanatsgrenzen werden aufgebrochen und Strukturen verändert. Dabei gilt es, den

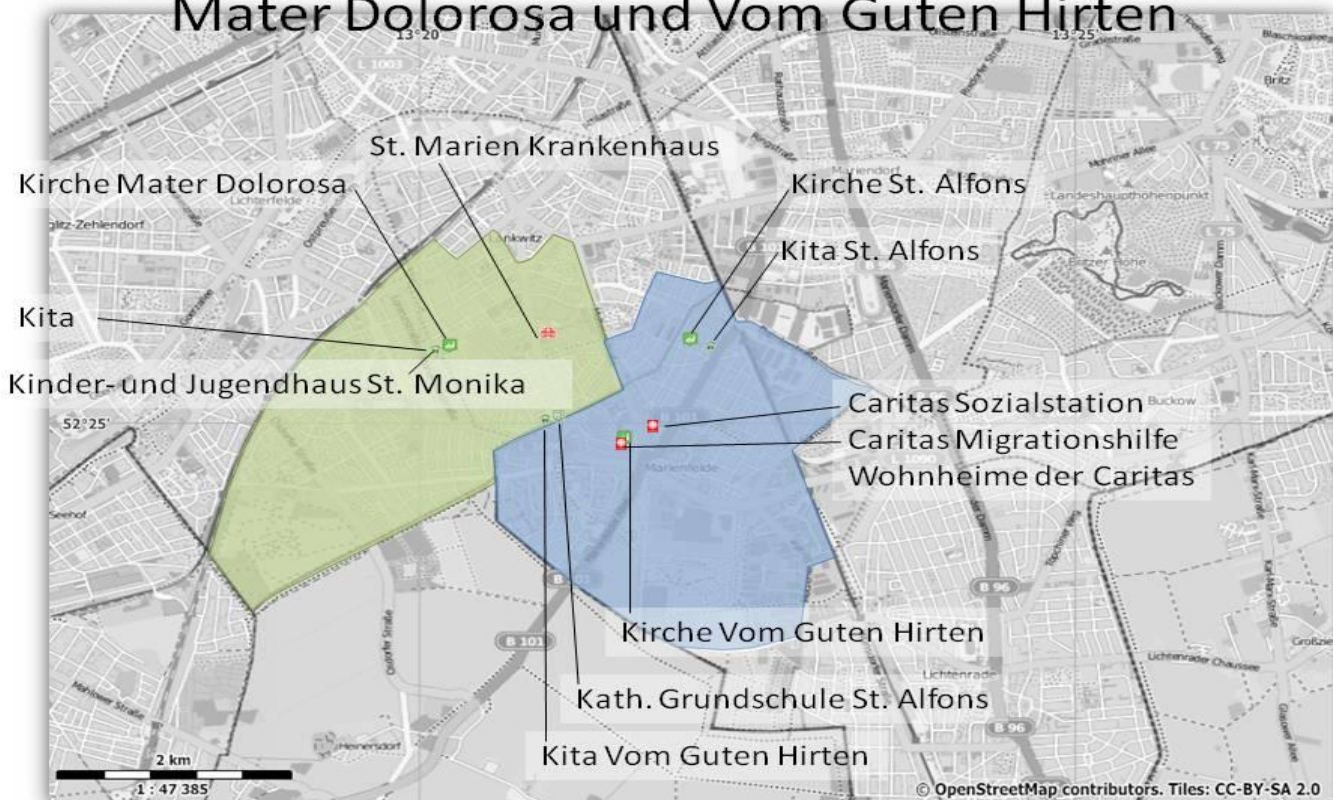
Blick über den „eigenen Kirchturm“ hinaus zu wagen. Sicher ist schon eines: Am Ende wird vieles anders, Gewohntes weggebrochen oder umstrukturiert sein. Klar, dass sich Ängste breit machen. Nicht alle Verantwortlichen sehen diesem Prozess optimistisch entgegen. Befürchtungen sind nicht einfach wegzuwischen. Manche Kritiken sind schon geäußert worden. Wichtig wird es sein, dass sich tatsächlich alle mit einbringen, auch die Kritiker und Skeptiker. Für die nächsten drei Jahre sind wir eingeladen zur Diskussion und Meinungsbildung. Ziel muss es sein, jenen, die der Kirche distanziert gegenüber stehen, wieder intensiver mit Gott in Berührung zu bringen und gleichsam den Gläubigen vor Ort eine Stütze zu bleiben, d.h. Gottesdienstorte, wo Menschen zahlreich die Kirchen besuchen und Gemeindezentren, die genutzt werden, sollen erhalten bleiben.

Gerade in den Pfarrgemeinden sind wir eigentlich die ersten, die aktiv diesen Prozess mitbestimmen sollten, damit nichts über unsere Köpfe hinweg entschieden wird.

Am 24. April haben sich daher die Vorstände der beiden Pfarrgemeinderäte Vom Guten Hirten und Mater Dolorosa mit Pfarrer Schlede und Pfarrer Karcz zu einem ersten Gespräch getroffen und als Ergebnis einen Brief an den Kardinal verfasst, in dem es u.a. heißt „... den angestoßenen Prozess möchten wir aufgrund unserer pasto-

ralen Situation aktiv mitgestalten. Denn es besteht eine gewachsene Struktur über die Gemeinde- und Dekanatsgrenzen hinweg.“ Gemeint sind damit das St. Marien Krankenhaus, die Caritaseinrichtungen, die St. Alfons- und St. Hildegardschule, unsere Kitas, die Hortinitiative und viele Kontakte der Gemeindemitglieder - vor allem der Jugendlichen - untereinander. Erfahrungen wurden gesammelt im Kieznetzwerk „Rund um den Guten Hirten“ und im Zusammenwachsen der beiden früheren katholischen Gemeinden in Marienfelde.

Kirchen und Institutionen der Gemeinden Mater Dolorosa und Vom Guten Hirten



Neues Seelsorge-Team in Lankwitz und Marienfelde

Im Zuge dieses Prozesses ist nun mit dem **1. August** für die beiden Gemeinden Mater Dolorosa und Vom Guten Hirten eine neue Struktur der Zusammenarbeit geschaffen worden.

Konkret bedeutet das:

Unser Erzbischof hat **Pfarrer Frank Felgner** zum Pfarrvikar beider Gemeinden ernannt. Der Kirchengemeinde Vom Guten Hirten ist die Stelle eines Kaplans gestrichen worden.

Pfarradministrator der Pfarrei Mater Dolorosa ist zunächst unter Beibehaltung der bisherigen Aufgaben in der Gemeinde Vom Guten Hirten **Pfarrer Harry Karcz**.

Pfarrer Felgner wird im Pfarrhaus Mater Dolorosa wohnen, Pfarrer Karcz weiterhin im Pfarrhaus Vom Guten Hirten.

Zu dieser neuen Art der Stellenbesetzung heißt es erklärend auf der Homepage des Erzbistums Berlin: Derzeit ernennt der Erzbischof für die Leitung einer Pfarrei **Pfarradministratoren**. Dies ermöglicht eine flexiblere Stellenbesetzung und erleichtert den späteren Zusammenschluss zu einer größeren Pfarrei und die Schaffung pastoraler Räume. In dieser Übergangszeit werden Gemeinden mitunter von benachbarten Pfarrern administriert. So können andere Priester stärker in der Seelsorge eingesetzt werden und neue Seelsorgefelder ins Blickfeld rücken.

Die **Pfarrvikare** sollen überwiegend diese seelsorgliche Arbeit leisten. Ein Pfarrvikar ist in der Regel ein Priester nach dem Pfarrexamen, der seinen priesterlichen Dienst und seine Fähigkeiten in Eigenverantwortung einbringt. Pfarrvikare sind daher keine Kapläne. Sie sind eingebunden in eine kooperative Pastoral und in die Leitungsverantwortung des Pfarradministrators.

Die Stellen der beiden **Gemeindereferentinnen** Frau Mechthild Haller (Mater Dolorosa) und Frau Angelika Bombis (Vom Guten Hirten) bleiben in ihren Arbeitsbereichen erhalten.

Die neue Chance:

Die zukünftige Aufgabe wird es sein, für jede Pfarrei und im neuen „Pastoralen Raum“ die Arbeit eines kooperativen Leitungsstils zu entwickeln und zusammen mit den Gremien der Pfarreien (Kirchenvorstand und Pfarrgemeinderat) zu praktizieren.

Mit dem Prozess „Wo Glauben Raum gewinnt“ stellen wir uns als Kirche der Realität, so umschreibt es der Erzbischof in seinem Hirtenwort. Die Chance für unsere Gemeinden ist es, sich neu auszurichten, neu zu schauen, was kann aufgegeben und was muss neu aufgebaut werden oder sollte erhalten bleiben. Das gilt für Verwaltung und für Seelsorge gleichermaßen.

Unsere Verantwortung:

Was am Ende tatsächlich herauskommt und ob es Erfolg zeigt, hängt mit von uns ab. Begleiten wir den notwendigen Prozess durch aktives Mittun, auch durch Diskussion und Kritik, vor allem aber getragen durch unser Gebet und der Unterstützung des neuen pastoralen Leitungsteams der beiden Gemeinden in dieser kommenden sicher nicht ganz einfachen Findungsphase.

Pfarrer Harry Karcz

Herzlich willkommen !

Als Vorsitzende des Pfarrgemeinderates möchte ich unser neues Seelsorger-Team ganz herzlich in Mater Dolorosa begrüßen.

Wer hätte gedacht, dass wir direkt nach dem Ausscheiden von Pfarrer Schlede gleich zwei „neue Pfarrer“ bekommen!!

Ich freue mich, dass Pfarrer Felgner als Pfarrvikar das Pfarrhaus bewohnt und hoffe, dass er sich als Seelsorger und Mensch bald bei uns zu Hause fühlen wird.

Pfarrer Harry Karcz wird als Pfarradministrator vor allem verwaltungstechnisch für die Gemeinde zuständig sein, aber auch den ein oder anderen Gottesdienst bei uns halten.

Zusammen mit der Gemeinde „Vom Guten Hirten“ gehen wir nun erste Schritte in den neuen „Pastoralen Raum“. Bisher nur ein Wort, aber ich hoffe sehr, dass es uns gelingt, diese Worte in den nächsten Jahren mit Leben zu füllen.

In diesem Zusammenhang sollte erwähnt werden, dass die bisherige Kaplanstelle in der Gemeinde „Vom Guten Hirten“ zugunsten des neuen Personalkonzeptes aufgegeben wurde. Daher geht mein Dank auch an die Gemeinde „Vom Guten Hirten“ und ich freue mich auf eine spannende und gute Zusammenarbeit mit dieser und unserer Gemeinde und natürlich den beiden neuen Seelsorgern.

Cosima Jagow-Duda

Vorsitzende des Pfarrgemeinderats



Der neue Pfarrvikar Pfarrer Frank Felgner stellt sich vor

Liebe Gemeinde,

nun bin ich einer von Ihnen. Mit diesen Zeilen möchte ich mich Ihnen vorstellen:

Mein Name ist Frank Roland Felgner, ich wurde am 30.01.1967 in Berlin geboren. Aufgewachsen bin ich in Mahlow, war dort im Kindergarten und ging bis zur dritten Klasse in die dortige Schule. Mit meiner Mutter zog ich wieder nach Berlin an den Nöldnerplatz im Stadtbezirk Lichtenberg, dort konnte ich bis zur zehnten Klasse weiter die Schule besuchen. In dieser Zeit gehörten wir zur Pfarrei St. Mauritius und Pfarrer Harry Karcz war dort mein Jugendgruppenleiter. Tja, so kann es gehen. In Ermangelung der Möglichkeit das Abitur abzulegen, erlernte ich in einer zweijährigen Ausbildungszeit in Stralsund und Berlin den Beruf eines Wartungsmechanikers für Datenverarbeitungs- und Büromaschinen. Es war eine sehr solide Lehre. Metallbearbeitung, Elektrotechnik, Reparatur von Schreibmaschinen, Elektronischen Tischrechnern und Diskettenlaufwerken. Nachdem ich ein Jahr beim VEB Robotron als Jungfacharbeiter tätig war, konnte ich endlich in Magdeburg im "Norbertinum" - einer katholischen Schule - innerhalb von drei Jahren das Abitur nachholen. Von dort aus wechselte ich im September 1989 nach Erfurt in das Priesterseminar und erlebte die Veränderung einer Welt, die keine Grundlage mehr hatte und sich heftig und schnell wandelte. Der Fall der Mauer war für alle eine große Sensation und Helmut Kohl sprach auf den Stufen vor dem mächtigen Mariendom in Erfurt. Nach zwei Jahren wurde ich nach Rom zum Weiterstudium geschickt. Ich war der erste Prototyp, der aus dem Osten kam, um nach vielen Jahrzehnten wieder am Collegium Germanicum et Hungaricum zu studieren. Sie werden den Namen sicherlich kennen, da Prälat Schlede dort auch in den 60'er Jahren gewesen ist. Von August 1991 bis Juni 1997 war ich in Rom, mit einer kurzzeitigen Unterbrechung durch das Diakonat in St. Matthias in Schöneberg. Die Priesterweihe empfang ich am 24. Juni 1995 in St. Hedwig durch Kardinal Sterzinsky.

Nach dem abgeschlossenen Lizenzstudium in Katholischer Dogmatik verbrachte ich meine ersten zwei Kaplansjahre in Berlin-Kreuzberg in St. Marien-Liebfrauen und St. Michael, dann folgte ein recht bewegtes Jahr als Sekretär bei Kardinal Sterzinsky und zwei weitere Kaplansjahre in der Stadt Brandenburg mit einer ausgeprägten Jugendarbeit. Nun wurde ich Pfarrer in Michendorf und Beelitz mit der zusätzlichen Betreuung der Bundeswehr an den Standorten Potsdam, Beelitz und Lehnin. Diese Zeit war leider recht kurz, da ich nach 2 1/2 Jahren nach Frankfurt (Oder) geschickt wurde. Aber auch diese Periode ist nun nach 8 1/2 Jahren beendet. In dieser Zeit gab es auch viele Wandlungen und Veränderungen, eine rege Bautätigkeit, die mich die ganze Zeit begleitete sowie das Amt des Dekans, das ich mehrere Jahre ausübte.

Eine neue Seite wird aufgeschlagen und ich möchte mich bedanken für die Zuschriften, die mich jetzt schon erreichten, ebenso für Unterstützung, die ich bis dato im Pfarrhaus auf unterschiedliche Art und Weise genießen durfte.

Mit herzlichen Grüßen, Gott segne Sie

Ihr Pfarrer Frank Felgner

Der neue Pfarradministrator

Pfarrer Harry Karcz stellt sich vor

Liebe Gemeinde,

auch ich möchte mich Ihnen vorstellen: Ich bin 53 Jahre und wurde am 30. Juni 1960 in Berlin – Mitte direkt an der Spree geboren. Als Jugendlicher gehörte ich zur Kirchengemeinde St. Mauritius in Berlin – Lichtenberg. Zunächst hatte ich den Beruf eines BMSR – Mechanikers erlernt (Betriebs-Mess-Steuer-Regelungstechnik), habe dann in dem letzten Berliner Gaswerk gearbeitet. Das Abitur machte ich im Alter von 23 Jahren im katholischen St. Norbertuswerk in Magdeburg. Dann studierte ich in Erfurt Theologie.

1989 wurde ich zum Priester geweiht. In Berlin erlebte ich als Kaplan der Gemeinde Corpus Christi in Prenzlauer Berg die Wende mit – eine bewegende Zeit. Weiterhin war ich Kaplan in Stralsund und Potsdam. In Potsdam durfte ich die Studentengemeinde nach der Wende wieder neu mit aufbauen. 1996 übernahm ich als Pfarrer die bis dahin vier Kirchengemeinden auf der Insel Rügen, die zu einer Pfarrei fusionierten. Meine „kleinen Nebentätigkeiten“ in Vorpommern waren die Polizeiseelsorge, katholische Rundfunkarbeit und natürlich die Touristenseelsorge auf der Insel Rügen.

Seit 2006 bin ich Pfarrer der Gemeinde Vom Guten Hirten in Berlin – Marienfelde, die mit der Kirchengemeinde St. Alfons fusionierte. Meine jetzigen „Nebentätigkeiten“ sind die Seelsorge der irakischen Christen in Berlin und die Mitarbeit im Vorstand des Caritasverbandes des Erzbistums Berlin.

Soweit die äußeren Daten meines Lebens.

Mein wichtigstes Anliegen habe ich in diesem Heft schon ausgesprochen: Ich bitte um Ihr Gebet und die Unterstützung des neuen pastoralen Leitungsteams beider Gemeinden in dieser kommenden sicher nicht ganz einfachen Findungsphase.

Ich freue mich schon, Sie kennenzulernen,

Ihr Pfarrer Harry Karcz

Die Kontaktdaten:

Pfarrer Frank Felgner	Pfarrer Harry Karcz
Kurfürstenstr. 59	Maltaserstr. 171
12249 Berlin	12277 Berlin
Tel. (030) 772 14 20	Tel. (030) 721 30 99
Fax (030) 773 37 69	Fax (030) 71 09 78 36
pfarrbuero@mater-dolorosa-lankwitz.de	post@vomgutenhirten.de